

## **Stand der Bewegung im geistigen Befreiungskampf der Homosexuellen**

Von dem Stand einer Bewegung zu sprechen erscheint zunächst als ein Widerspruch in sich, denn Stand bedeutet doch Ruhe, während Bewegung im Gegenteil Ruhelosigkeit ausdrückt. Dennoch hat in dem vorliegenden Fall diese Bezeichnung leider ihre Berechtigung, da tatsächlich die intensive, und wie wir anerkennen müssen, von gutem Erfolg begleitete Bewegung, die die Erlösung der zu Unrecht verfolgten und verfehmten Menschenklasse der Homosexuellen zum Ziele hatte, vorläufig an dem Sitz ihres Ausgangs und ihrer stärksten Betätigung lahmgelegt und nahezu zum Stillstand gekommen ist.

Wie äußerte sich diese geistige Bewegung? Sie bediente sich derselben Waffen wie jeder andere Geisteskampf. Kein geringerer als Napoleon hat das berühmte Wort gesprochen, dass in der Geschichte der Völker und Kultur sich am Ende der Geist noch immer stärker erwiesen hat als das Schwert. Wir selbst formulierten diesen Gedanken einmal in den Satz: Schriftblei vermag mehr als Kugelblei!

Die Geisteswaffen sind neben der gesprochenen Rede (vor allem in Versammlungen und Vorträgen) das geschriebene und gedruckte Wort. Wenn wir uns erinnern, dass allein in Deutschland in einem Jahrzehnt (von 1900 – 1910) über tausend Bücher und Schriften über das homosexuelle Problem erschienen, so kann man sich von dem Umfange der Arbeit, von der außerordentlichen Ausdehnung der Aufklärung auf diesem Gebiet wohl einen Begriff machen. Wenn heute in Deutschland, ja in der Welt niemand oder kaum jemand etwas dabei findet, dass Personen in hohen leitenden Stellungen allgemein als homosexuell gelten, so haben die Herren diese Toleranz im wesentlichen den Männern zu verdanken, die sie jetzt, zum Teil nur deshalb, weil sie nicht in ihr Rassen-schema passen, verleugnen und verjagen.

Wir erhalten in unserem Exil oft Briefe aus dem jetzigen Deutschland, die – gewiss heutzutage ein Zeichen ganz besonderen Mutes – uns versichern, wie tief sie gerade das Zerstörungswerk bedauern, dem das von uns in vier Jahrzehnten aufgerichtete Werk zum Opfer gefallen ist. Wir wollen hier die Stellen aus einem Briefe wiedergeben,

der uns gerade heute erreichte. Ein der nationalsozialistischen Partei in Deutschland schon vor der Machtergreifung Hitlers nahestehender Herr versichert uns in seinen Zeilen, die mit den Worten schließen: «Wenn man doch helfen könnte», seines «treuen Gedenkens». Er fügt die Abschrift eines Briefes bei, den er vor kurzem an einen Bekannten Röhms richtete; in diesem Schreiben heißt es: «Als ich Sie vor ca. 1 Jahre mit ... besuchte, erwähnten Sie, dass Röhms häufig bei Ihnen sei. Wir streiften auch ganz kurz die von Dr. Klotz faksimiliert veröffentlichten Briefe Röhms an Dr. Heimsoth. Sie meinten dazu, dass er die homosexuelle Komponente seiner Bisexualität überwunden habe. Diese aber hat er bei seiner Vernehmung der Polizeidirektion München am 7.4.31 (in seiner Wohnung!) ehrlich zugegeben. Er brauchte sich dieser Veranlagung ja auch nicht zu schämen, da er mit ihr sich in sehr guter Gesellschaft befindet wie ... d.h. in der der Genies. Ein Genie ist eben sehr häufig bisexuell. Also loswerden konnte Röhms die Neigung zu schönen Jünglingen nicht, aber er kann sich schließlich körperlich beherrschen wie so viele andere, und das tut er wohl auch im Interesse der Bewegung, nachdem alles von ihm ruchbar geworden und er sozusagen im Scheinwerferlicht dasteht. Ein Verdränger und Hasser ist er aber dabei nicht geworden, wie leider so viele, die gegen den Stachel im eigenen Fleisch löcken, das beweisen seine verschiedenen Appelle an die «S.A.», sich vom Schnüffeln zurückzuhalten (Goebbels sagte am 30. I. abends im Sportpalast sogar, es würde ihm speiübel, wenn er überall die Bettschnüffelei der 110%igen früher anders Gefärbten sähe).

Röhms wird daher die wahnwitzige Unterdrückung der gesamten Sexualwissenschaft und die Vernichtung einer übermenschlichen ungeheuren 40jährigen Arbeit, die in Hirschfelds *Geschlechtskunde* gipfelt, sehr peinlich sein. In welcher Person dieser Wahnwitz wütet, wird Herr Röhms wissen und ich bitte Sie, der Sie ihn genau kennen, ihn im Kampfe gegen den frevelhaften Wahnwitz beizustehen. Vorige Woche bekam ich eine Liste der verbotenen Bücher und ersah, dass alles restlos von Hirschfeld, und alles, was die Homosexualität berührt, verboten, ja zum Einstampfen verdammt ist. Ebenso ganz allgemein alle sexualwissenschaftlichen Werke.»

Was bedeuten solche Zuschriften und weshalb geben wir sie hier wieder? Wirklich nicht aus einem Sensationsbedürfnis, geschweige denn als Gegengewicht gegenüber von Lügen und Verleumdungen

strotzenden Angriffen gegen meine Person und uneigennützig Arbeit in mehr als vier Jahrzehnten.

So gern ich mich gegen Anschauungen wehre, die den unsrigen entgegenstehen, so sinn- und zwecklos erscheint es mir, mich gegen Hirngespinnste und niemals vorgenommene Dinge zu verteidigen. Wer auch nur einen Bruchteil der von mir veröffentlichten Schriften (über 190) gelesen hat, wird es ebenso absurd finden wie ich selbst, wenn ich erklären wollte: ich habe niemals Schulkindern die Wochenendhefte empfohlen (wie es tatsächlich in mir übersandten Wahlflugschriften der Nazis zu lesen war), ich hätte die Homosexualität nicht als «orientalisches Laster in Deutschland» eingeführt, ich habe mir weder Uhren noch silberne Löffel angeeignet noch aus dem Institut für Sexualwissenschaft ein Bordell gemacht. Wer solche Idiotismen glaubt, vor allem nachdem er mein Werk nur einigermaßen kennen gelernt hat, auf dessen Anerkennung und Gefolgschaft verzichte ich gern. Auf diese Leute und Lügen kommt es nicht an.

Aber auf solche Menschen kommt es an, die wie der Schreiber obigen Briefes unter allen Umständen Gerechtigkeit walten lassen. Denn sie bieten eine Gewähr dafür, dass die homosexuelle Bewegung wohl vorübergehend, aber nie mehr dauernd zum Stillstand gebracht werden kann. Dafür sorgt in erster Linie die Natur selbst. Die Natur wird nach der ihr innewohnenden Gesetzlichkeit immer wieder sexuelle Übergangstypen: homosexuelle und bisexuelle Männer und Frauen schaffen. Und so lange die Natur dies tut und tat, und sie wird es tun, so lange es Menschen gibt, werden immer wieder Personen auferstehen, die einmal geschmiedete Waffen nicht verrosten lassen und nicht rasten, bis der Sieg errungen ist: Veritas vincit!

Mag man auch die Bücher über die Sexualwissenschaft und insbesondere auch über die homosexuelle Frage verbrennen und verbieten, mag man sie auch als Makulatur einstampfen und sie in Hetzschriften umwandeln, wir halten uns an das Wort der Bibel: «Ein Rest wird bleiben!» Ja ein Rest wird bleiben, ein Keim, aus dem wieder neues Leben erblüht.

Gerade die Tatsache, dass sich nach der Zerstörung unserer Arbeit in unserer deutschen Heimat, in der benachbarten Tschechoslowakei, in der wir so oft und gern weilten, Persönlichkeiten zusammenfanden, die ihrerseits im gleichen Sinne wie wir arbeiten wollen und schon gearbeitet haben, ist ein Beweis für die Unzerstörbarkeit dieser ebenso

wichtigen wie nötigen Kulturaufgabe: Der Befreiung unglücklicher Menschen von unverdienter Schmach.

Die Flamme, die im Lande Goethes, Kants und Nietzsches erlosch, wird im Lande eines Huss, Comenius und Masaryk in neuem Glanze aufleuchten und ihre Strahlen einst wieder dorthin zurückwerfen, wovon das Licht seinen Ausgang nahm. Dank Euch, tschechoslowakische Kameraden und Fackelträger!

(Zuerst erschienen in: Nový Hlas, 1. deutsche Beilage D. Z. N. H., Jg. 2, 1934, Nr. 4, S. 1-3. )